

# Mit ungeteilter Stimme ins «Stöckli»

Dreimal jährlich lädt der KGV zu einem Austausch mit den Präsidentinnen und Präsidenten der Gewerbevereine und Berufsverbände. Die zweite Präsidentenkonferenz in diesem Jahr stand ganz im Zeichen der eidgenössischen Wahlen. Zu Gast war SVP-Ständeratskandidat Hans-Ueli Vogt.

## Gabriela Meissner

Dabei sein ist alles – dieser Anspruch würde einer Präsidentenkonferenz des KGV nicht gerecht. Dabei sein und mitpolitisieren hingegen schon eher. Denn der KGV legt an diesen Zusammenkünften mit den Präsidentinnen und Präsidenten der Gewerbevereine und Berufsverbände grossen Wert darauf, diese in politische Entscheidungen und Parolenfassungen einzubinden.

## Kandidaten mit Wahlchancen

Auch am 8. Juli, an der zweiten Präsidentenkonferenz dieses Jahres, standen politische Geschäfte auf der Agenda. KGV-Präsident Hans Rutschmann stellte den über 70 Anwesenden die Liste mit 35 Nationalratskandidaten vor, die der KGV im Wahlkampf unterstützt. An der vorangegangenen Vorstandssitzung hatte das Gremium zudem entschieden, die beiden Ständeratskandidaten Ruedi Noser (FDP) und Hans-Ueli Vogt (SVP) zu unterstützen (siehe Box). Eine ungeteilte bürgerlich-liberale Zürcher Standesstimme mache Sinn, erläuterte Rutschmann die Entscheidung. «Mit dem Unternehmer Ruedi Noser und dem Wirtschaftsrechtsprofessor haben

wir die Gewähr zweier wirtschaftsfreundlicher Kandidaten mit echten Wahlchancen.»

Während Nationalrat Ruedi Noser sich wegen einer USA-Reise mit Bundesrat Schneider-Ammann entschuldigen musste, war SVP-Kandidat Hans-Ueli Vogt der Einladung des KGV ins Konferenzcenter des Hotels Radisson Blu im Flughafen Zürich gefolgt. Er sei nicht nur Theoretiker, stellte sich der Professor für Privat- und Wirtschaftsrecht an der Universität Zürich vor. Nebenamtlich sei er auch als Rechtsanwalt tätig. Seine Haltung bezeichnete der 44-Jährige als «urliberal und wirtschaftsfreundlich».

## Pistenausbau thematisieren

In seinem Referat zeigte Vogt, dass er sich mit den Anliegen des Kantons Zürich auseinandergesetzt hat. Probleme machte er beispielsweise beim Verkehr aus. «Das ist eine Tatsache, solange wir so viel Zuwanderung haben», argumentierte Vogt. KMU seien jedoch auf funktionierende Verkehrsflüsse angewiesen. «Beim ÖV muss eine bessere Kostenwahrheit hergestellt werden, er muss sich wie andere Verkehrsträger selber finanzieren», schlug der SVP-Kandidat für die Lösungsfin-



«Urliberal und gewerbefreundlich»: SVP-Ständeratskandidat Hans-Ueli Vogt stellte sich dem KGV-Publikum vor.

Bild: Gabriela Meissner

derung vor. Den Flughafen dürfe man nicht weiter einschränken, vielmehr müsse der Ausbau ein Thema sein. Vogt stand nach seiner ruhigen, aber mit präzisen Argumenten unterfütterten Rede dem Publikum Rede und Antwort. Thematisiert wurde dabei auch die Selbstbestimmungsinitiative «Schweizer Recht geht fremdem Recht vor», hinter der Vogt als Kopf steht. Dabei müsse die Europäische Menschenrechtskonvention nicht gekündigt werden, erklärte der Rechtsprofessor. Falls der Europäische Menschenrechtsgerichtshof zu einem anderen Urteil komme als vom Schweizer Recht vorgesehen, würde die Schweiz das Urteil möglicherweise nicht umsetzen. «Aber das tun sehr viele Staaten sehr häufig.»

## Bekanntheit steigern

Auch über den Zweck seiner bereits seit Monaten laufenden Inseratekampagne wurde der Ständeratskandidat befragt. Es gehe darum, zunächst einmal seinen bislang eher geringen Bekanntheitsgrad zu verbessern und Interesse an seiner Person zu wecken. «Ab Sommer werde ich meinen Wahlkampf mit politischen Botschaften führen», versicherte Vogt.

Als zweiten Gast begrüßte KGV-Präsident Rutschmann die Leiterin der Koordinationsstelle Unternehmensentlastung (KSUE), Sandra Bachmann. Sie führt jene beim Amt für Wirtschaft und Arbeit angesie-

delte Stelle, die aufgrund der vom KGV 2006 lancierten KMU-Entlastungsinitiative ins Leben gerufen wurde. Damit hat der KGV ein Gesetz erwirkt, das geltendes Recht und neue Erlasse auf administrative Erleichterung überprüft. Ende letzten Jahres war die Prüfung des geltenden Rechts abgeschlossen (siehe «Zürcher Wirtschaft», Januar 2015).

## Lotsendienst durch die Ämter

Sandra Bachmann erklärte die Aufgabe der Koordinationsstelle. Es gehe darum, den Unternehmen möglichst viel vom Rechercheaufwand abzunehmen, wenn diese Formulare suchten oder einem Amt etwas melden müssten. «Wir sehen uns als Auskunftsstelle, als eine Art Lotsendienst durch den Paragrafendschunnel.»

Die Arbeit der letzten drei Jahre habe gezeigt, dass sich die Unternehmen nicht von bestimmten Gesetzen und Vorlagen, sondern von deren Fülle belastet fühlten, erklärte die KSUE-Leiterin. Sie forderte die Gewerbler auf, «unbedingt» Probleme zu melden, die sich durch umständliche Verfahren oder unnötigen Papierkram ergeben. «Unsere tägliche Kleinarbeit für weniger Bürokratie funktioniert nicht im stillen Kämmerlein; die Gewerbler sind unsere Multiplikatoren.»

Beim Apéro ging es dann nicht mehr so sehr ums Politisieren, sondern vor allem eines: dabei zu sein. ■

## Bürgerliches Zweitticket nach Bern

Der Kantonale Gewerbeverband Zürich KGV setzt ein Zeichen für die ungeteilte, bürgerlich-liberale Zürcher Standesstimme in Bern und schlägt den Unternehmer Ruedi Noser (FDP) und den Wirtschaftsrechtsprofessor Hans-Ueli Vogt (SVP) zur Wahl in den Ständerat vor. Beide Kandidaten sind mit den Anliegen des Gewerbes und dem KMU-Standort Zürich vertraut. Zudem haben sie sich hinter das «9-Punkte-Programm der Zürcher Wirtschaft» gestellt. Damit treten sie für das von den Zürcher Wirtschaftsverbän-

den ausgearbeitete politische Programm ein und bekräftigen ihren Willen, sich in Bern für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort Zürich einzusetzen.

Der KGV hat an seiner Vorstandssitzung vom 8. Juli zudem seine Nationalratsliste als Wahlempfehlung verabschiedet. Sie vereint 35 wirtschafts- und gewerbefreundliche Kandidierende aus den bürgerlichen Reihen und ist in Spitzen-, Top- und weitere Kandidierende unterteilt. Die Nationalratsliste steht unter

[www.kgv.ch](http://www.kgv.ch) zum Download bereit.